

Anfrage

der Abgeordneten Dr. Helga Krismer an
Herrn Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll
gemäß § 39 LGO
betreffend **Einsatz von Streusalz auf NÖ Straßen**

Begründung:

Durch Streusalz wie durch Splitt wird die Umwelt belastet, allerdings in unterschiedlichem Maß. Zum Eisfreihalten von Straßen kommt Streusalz zum Einsatz, das als umweltgefährdend eingestuft werden kann: es besteht zu über 95 % aus Steinsalz bzw. Kochsalz, als natürliche Begleitstoffe können einige Prozent unlösliche Bestandteile (i.w. Ton) und andere Salze (z.B. Calciumsulfat bzw. Gips) enthalten sein. Im Winter 2003/2004 war sogar ein weißlicher Belage auf Bundesstraßen zu beobachten, was auf zusätzliche Stoffe im Streusalz hinweist.

Auftausalze schädigen den Boden, Bäume und Sträucher (wie z.B. die Thujenhecke an der B 25) aber auch Fische und Fischnährtiere in Gewässern und vor allem das Grundwasser durch rasches Auswaschen. Darüber hinaus bedingen Korrosionsschäden an Brücken und Fahrzeuge erhebliche Folgekosten. Die Schäden an Alleebäumen sind mittels Baumschutzmaßnahmen oder Neuanpflanzungen zu beheben.

Abstumpfende Streumittel (Rollsplitt, Kies) verursachen einen deutlich höheren Primärenergieaufwand für Herstellung, Ausbringung, Einsammeln und Entsorgen. Die Wiederverwendung ist nur nach aufwändiger Nassreinigung möglich, da erhebliche Mengen an Reifenabrieb, Staub und anderem Straßenschmutz – u.a. Schwermetalle - enthalten sind. Nur teilweise können sie nach Winterende entfernt werden. Grünflächen und landwirtschaftliche Flächen werden verunreinigt. Das Aufnehmen von abstumpfenden Stoffen kann bei Staubentwicklung (Feinstaub!) zu gesundheitlichen Gefährdungen des Kehrpersonals und anderer unmittelbar Betroffener führen.

Andererseits darf auch die Sicherheit der VerkehrsteilnehmerInnen nicht leiden. Umso entscheidender sind Art und Menge der eingesetzten Mittel, um die Umwelt nicht übergebühr zu belasten.

Die Unterfertigte stellt daher an den Herrn Landeshauptmann folgende

Anfrage

1. Nach welchen Kriterien wird Streusalz vom Land Niederösterreich generell eingekauft?
2. Woher wurde das in den Wintersaisons 2003/2004 und 2004/2005 verwendete Streusalz bezogen, in welcher Menge und zu welchem Preis?
3. Welche chemische Zusammensetzung hat das in der Wintersaison 2003/2004 und in der Wintersaison 2004/2005 verwendete Streusalz?
4. Nach welcher Prioritätenliste werden die verschiedenen Auftaumittel und abgestumpften Streumittel eingesetzt (z.B. Art der Straße, Außentemperatur,

Höchstmenge pro km, Wasserschutzgebiete, Baumalleen) und gibt es hierfür eine Arbeitsanweisung?

5. Welche Auftaumittel kommen auf NÖ Straßen (Landes- u- Bundesstraßen) noch zur Anwendung bzw. welche Stoffe werden dem Streusalz beigemischt (z.B. Formite, Acetate, andere Cloridsalze)? Wenn Feuchtsalz angewendet wird, in welcher Zusammensetzung?
6. Wie viel Tonnen Streusalz wurden in der Wintersaison 2003/2004 auf NÖ Straßen (Landes- und Bundesstraßen) ausgebracht und wie viel ist das pro km Straße durchschnittlich?
7. Wie viel kosten dem Land Niederösterreich die jährlichen Reparaturmaßnahmen an Bäumen, Gewässern und die Straßeninstandhaltungen, die unmittelbar auf den Einsatz von Streusalz zurück zu führen sind? Und konkret: wie viel kostet die Sanierung der Thujenhecke an der B25?
8. Ist es geplant, innovative, umweltverträglichere Streumittel z.B. Tonsplitter statt Rollsplitt anzukaufen?
9. Welche Menge an abgestumpften Streumitteln wurde in der Wintersaison 2003/2004 auf NÖ Straßen (Bundes- und Landesstraßen) eingesetzt? Um welche Art von abgestumpften Streumitteln handelt es sich?
10. Woher bezog das Land Niederösterreich diese abgestumpften Streumittel und wie viel kosteten sie?
11. Welche Menge des abgestumpften Streumittels wurde zu welchen Kosten wo recycelt?

LAbg. Dr. Helga Krismer